

## Aus dem Wittenberger Universitätsleben.

Von G. Kawerau (†).

Die Lutherhalle in Wittenberg hat kürzlich eine Handschrift erworben (Papierhandschrift 4<sup>o</sup>, Titelblatt und 112 jetzt bezifferte Blätter), der auf dem Vorsatzblatte der alte Titel aufgeklebt ist: *Epistolae quaedam D. M. Lutheri, item Phil. Mel. et aliorum virorum. Petrus Pontanus. 1544.* Diese Zahl kann sich nur auf die Zeit beziehen, zu der der Sammler mit seinen Abschriften begann, denn im weiteren Verlauf begegnet man auch Stücken mit der Jahreszahl 1545, späteren aber nicht. Die Persönlichkeit des Petrus Pontanus festzustellen, ist mir bisher nicht gelungen, denn der Name ist weder im Wittenberger Album, noch im Verzeichnis der Baccalaurei und Magistri noch im Ordinanden-Verzeichnis zu entdecken; wie mir H. D. Kroker mitteilt, auch nicht in der Leipziger Matrikel. Es läßt sich nur annehmen, daß er Beziehungen zu Bugenhagen hatte, vielleicht bei diesem wohnte, da ihm mehrere sonst unbekannte Briefe an diesen zur Verfügung standen.

Die Handschrift, wohl schon längst aus altem Einband gelöst und seitdem ungebunden, hat durch die mangelhafte Art der Aufbewahrung an den Rändern gelitten, auch Blätter am Anfang und Schluß eingebüßt: jetzt beginnt sie mitten in einer Abschrift von Bestimmungen für die Studenten (undatiert) und bricht ab im Briefe eines Lehrers in Brandenburg<sup>1)</sup> an seinen väterlichen Freund in Wittenberg, den er

<sup>1)</sup> Unzweifelhaft Mag. Joh. Lübbicke, der Sohn einer Schwester Bugenhagens; vgl. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel S. 345; Joh. Lubke aus Greifenberg i. P. 14. Okt. 1533 inskrib., Mag. 31. Jan. 1544. Ein zweiter Brief von ihm an Bugenhagen vom 15. April 1544 in unserer Handschrift S. 107ff. — Bei der Ermittlung und Feststellung der Personalien verdanke ich wertvolle Hilfe Herrn Professor Flemming in Pforta.

nicht nur als praeceptor, sondern auch als avuncule perpetua pietate et fide colendissime anredet (Bugenhagen). Der verlorene Schluß läßt Briefschreiber und Datum im Ungewissen.

Doch nicht den Briefen dieser Sammlung gilt dieser Aufsatz — die Briefe von und an Luther sind sämtlich bekannt —, sondern einem andern Bestandteil, den der Titel nicht vermuten läßt. Der Sammler hat sich nämlich aus den Jahren 1543 und 1544, vereinzelt auch aus 1537 und 1545<sup>1)</sup>, eine größere Anzahl von Anschlägen am schwarzen Brett der Universität abgeschrieben, durch die die bekannte Sammlung der Scripta publice proposita eine interessante Ergänzung erfährt — soviel ich sehe, stehen die meisten der hier aufbewahrten Stücke nicht in der gedruckten Sammlung<sup>2)</sup> — nur Nr. 29—32. Ich gebe kurze Inhaltsangaben.

1. Bl. 74: s. d. Melanchthon kündigt Bugenhagens Vorlesung über Augustinus de spiritu et litera an, 6 Uhr morgens, um nicht mit der Vorlesung über Physik zu kollidieren, jeden Donnerstag und Freitag; Augustins Schrift ist erhältlich bei dem typographus Josippus (Josef Klug)<sup>3)</sup>.

2. Bl. 79: s. d. Der Rektor klagt über einen seditiosus nebulo, der sich in die Sache eines Gefangenen (Studenten) eingemischt hat. Der Kurfürst hat diesen dem Universitätsgericht gnädig überwiesen. Warnung der Studenten vor tumultus, nocturnae vociferationes, larvatorum<sup>4)</sup> discursiones. Mahnung zur Nüchternheit.

3. Bl. 80: 3. März 1545<sup>5)</sup>, Rektor (G. Major): es sollen keine erroneas an der Universität sein, die sich nicht inskribieren

<sup>1)</sup> Der Bl. 45 mitten unter den Briefen befindliche Anschlag des Rektors (Blickhard Sindringer) vom 11. Oktober 1537 in Sachen Paul Heintz ist bereits von Buchwald, Zur Wittenb. Stadt- u. Universitäts-gesch. 1893 S. 139f. aus Rörers Hinterlassenschaft abgedruckt. Über den von 1545 s. Nr. 3.

<sup>2)</sup> Von dieser liegt mir die Ausgabe Scripta publice proposita . . . ab anno 1540 usque ad annum 1553. - Witteb. 1553 (in meinem Besitz) vor. (Erman-Horn, Bibl. d. d. Univ. II Nr. 19307.)

<sup>3)</sup> Steht gedruckt Scripta publ. prop. 1553 Bl. R 2b unter den Schriften von 1545; Corp. Ref. V, 810 vgl. 805.

<sup>4)</sup> Handschrift: lauatorum.

<sup>5)</sup> Gedruckt Scripta publ. prop. 1553 Bl. 05; Corp. Ref. V, 685.

lassen, niemand darf bei sich einen hospitem ignotum aufnehmen, kein Student darf eine bombardata haben, sonst wird er relegiert. Die öffentliche Ruhe ist zu schützen. Geschrei in der Kirche wird ernst bestraft werden. (Nemo avellat sub poena periurii.)<sup>1)</sup>

4. Bl. 78: s. d. Paul Eber: wird vom nächsten Gregorstage an (17. März) zweimal wöchentlich den liber de anima vortragen, und zweimal wöchentlich die physica.

5. Bl. 82b: s. a. 26. April. Rektor: Klage über Studenten, die sich nicht inskribieren lassen: diese sollen die Stadt verlassen oder den Gesetzen gehorchen. Ankündigung der Rektorwahl am 1. Mai.

6. Bl. 86: s. d. Rektor über einen nächtlichen Skandal: die Türen am Schloß und Bürgerhäuser sind durch Steinwürfe angegriffen, mit wildem Geschrei ist die Nachtruhe gestört. Mahnung der Studenten zu gesittetem Verhalten und daß sie sich in die Verhaftung solcher Tumultuanten nicht einmischen.

7. Bl. 87: s. d. Rektor fordert zur Teilnahme am Begräbnis des Studenten Kaspar Lochten aus Braunschweig<sup>2)</sup> auf. Die Feier beginnt vor dem Hause des Andreas chyrurgus<sup>3)</sup> neben dem Schlosse.

8. Bl. 87b: s. d. Mag. Carolus Figulus wird die ersten 4 Wochentage Isokrates erklären, die beiden letzten Hesiods *ἔργα καὶ ἡμέραι*, 1 Uhr nachm. Wohnt in aedibus M. Joh. Iscobii (?).

9. Bl. 88: 3. Juni 1543. Der Dekan der medizinischen Fakultät ladet zur Doktorpromotion des Mag. Joh. Brethschneider<sup>4)</sup> (Placotomus) ein.

10. Bl. 88b: s. d. Veit Winsheym<sup>5)</sup> kündigt seine Vorlesung über das 18. Buch der Ilias (clipeus Achillis) an.

<sup>1)</sup> Diese Warnung fehlt im Druck.

<sup>2)</sup> Casparus Locht Brunsvicensis, imm. 10. März 1543.

<sup>3)</sup> Engelhard, Enders 12, 145; 13, 313. N. Müller, P. Besken-dorf (in Aus Deutschlands Vergangenheit) 89.

<sup>4)</sup> Vgl. Corp. Ref. X, 342; Enders 15, 194. Bakk. u. Mag. III, 13.

<sup>5)</sup> Veit Örtel von Windsheim, in Wittenberg inskr. S.-S. 1523, Doktor der Medizin und Professor der griechischen Sprache; Mag. 1528, S.-S. 1540 Rektor.

11. Bl. 89: s. a. [1543] 14. Juni. Der Rektor macht den Tod des Studenten Alexius Hecker<sup>1)</sup> bekannt, der verunglückt sei ex ictu bombardae, quam forte incautius tractarat. Versammlung vor dem Hause des chirurgus Michael am Markte

12. Bl. 89b: s. d. Der Rektor zeigt den Tod des Licentiaten der Medizin Jakob Bremser<sup>2)</sup> an, der seit 4 Jahren durch schwere Krankheit verhindert gewesen ist, sein Amt zu versehen. Doktoren, Magister und Studenten werden zur Teilnahme am Begräbnis aufgefordert.

13. Bl. 90: s. d. Johannes Lemiger aus Innsbruck (Oenipontanus) zeigt den Studenten an, daß er heute mit Vorlesungen über die Anfangsgründe der Musik, verbunden mit exercitia utilia et crebra, beginnen werde. Er wohnt bei dem Schuster Peter Schliebner penes collegium in postrema habitatione.

14. Bl. 90b: s. d. Der Rektor teilt den Tod des adligen Studenten Johannes Tschernin a Saborsi mit und ladet zur Teilnahme am Begräbnis ein vom Hause des Dr. Benedikt Pauli aus (ad muros et aggerem non procul a superiore porta oppidi). Im Album fehlt der Name.

15. Bl. 91b: s. d. Der Dekan der Juristenfakultät ladet Magister und Studenten zur Verleihung des juristischen Doktors an Ulrich Mordeysen<sup>3)</sup> ein.

16. Bl. 92b: s. d. Rektor ladet zur Teilnahme an der Leichenfeier der nobilis ac plena pietatis foemina Elisabeth Rabiell<sup>4)</sup>, Schwester des praefectus in aere, ein, alle Doktoren, Magister und Scholastici mögen sich beteiligen.

<sup>1)</sup> Doch wohl der am 17. November 1541 inskribierte Alexius Hecker Schleusingen. (Alb. I 195), obgleich er hier Rheinhistensus oder Rhemh. genannt wird.

<sup>2)</sup> Jakobus Premsel aus Torgau, inskribiert 1507; bacc. 11. Oktober 1508, 10. Februar 1512 mag.; receptus in fac. artist. 18. Februar 1516; 1522 art. Decanus (Jacobus Postomius Torgavus). Rektor WS 1529/30 (Jacobus Postomius Torgavus, art. Mag. et medicinorum Licent.). Enders I 313, 437 (de Wette-Seid. VI 13). Vgl. über Premsel auch W. Friedensburg, Gesch. d. Universität Wittenberg (Halle 1917) S. 109, 128, 161, 175.

<sup>3)</sup> Im W.-S. 1585/86 inskr., Lypsensis; als J. U. Doctor S. 15 Rektor; Friedensburg a. a. O. S. 207.

<sup>4)</sup> Aus adligem Geschlecht, vgl. Alb. Wit. im Register (S. 4)

17. Bl. 92b: 23. Juli 1543. Die Universität zitiert finaliter ac peremptorie die Studenten Theodoricus de Lesbach<sup>1)</sup>, Georghenningk de Schalei<sup>2)</sup>, Michael Hoffmann<sup>3)</sup>, Wolfgang Kunholt<sup>4)</sup>, Martin Pottinger, Georg Egelsberger als beteiligt bei dem Tumult, der in den Pfingsttagen unter Studenten und Fischern in suburbio entstanden ist; darauf sind in arce und an Bürgerhäusern Fenster eingeworfen; den Kellner (institor) der Schenke haben sie in den Fluß geworfen, Trinkgefäße zertrümmert. Die Zitierten haben sich als Teilnehmer an dem Unfug verdächtig gemacht, da sie sich schleunigst aus W. entfernt haben. Daher werden sie zum ersten-, zweiten- und drittenmal zitiert, jede Zitation mit 14tägiger Dauer, so daß sie spätestens am 10. September 12 Uhr im Juristen-Kolleg erscheinen und sich rechtfertigen sollen, andernfalls schuldig erklärt werden und gegen sie weiter prozediert werden wird. (Nemo citationem hanc deponat seu auferat sub Relegationis poena!)

18. Bl. 94: s. d. Der Dekan der facultas artium<sup>5)</sup> fordert die, welche den Magistergrad erwerben wollen, auf, innerhalb 8 Tagen sich bei ihm anzumelden.

19. Bl. 94: s. d. Der Buchdrucker Georg Rhau kündigt in lateinischem Anschlag das Erscheinen des Buches Responsoria an<sup>6)</sup> (novi authoris atque quantum ego scio in nostris partibus hactenus incogniti), wichtig für die gubernatores scholarum, um regulares cantiones zu haben, die sie mit den Knaben einüben können.

20. Bl. 94b. s. d. Stanislaus Littuanus<sup>7)</sup> erbietet sich,

<sup>1)</sup> Nicht im Album.

<sup>2)</sup> Nicht im Album. Ein Georg Henigken wurde schon am 18. August 1531 inskribiert, aber wohl kaum mit dem hier genannten identisch.

<sup>3)</sup> S.-S. 1541: M. H. aus Annaberg.

<sup>4)</sup> Dieser und die folgenden nicht im Album zu finden.

<sup>5)</sup> Wenn chronologische Folge unter den Anschlägen besteht, dann Andreas Aurifaber. Nächste Magister-Promotion 11. Sept. 1543.

<sup>6)</sup> Wie Georg Busch, Rhau's Setzer, am 14. Februar 1544 schreibt, waren die Responsoria in der Druckerei vergriffen, nur noch bei den Buchführern für 18 Gr. zu haben. Archiv f. Gesch. d. deutschen Buchh. XVI, 226.

<sup>7)</sup> 22. März 1542 inskribiert Album 194. Es ist Stanislaus Rapagebanus; 1544 Lic. und Dr. theol., dann Professor der Theologie

Studenten hebräischen Unterricht zu erteilen, die Sprache sei viel leichter als das Griechische und lasse sich in wenigen Monaten erlernen; er werde die Grammatik des Seb. Münster, quae Cosmatum opus inscribitur und ad captum discentium geschrieben sei, zugrunde legen. Anmeldung in der Wohnung „der Gunglin“<sup>1)</sup> in der neuen Gasse.

21. Bl. 95 b: s. d. Der Dekan der Artisten-Fakultät. Nachdem die Bewerber um den Magistergrad im nicht öffentlichen Fakultäts-Examen auf ihre Kenntnisse geprüft seien, soll heute um 12 Uhr noch ein publicum examen stattfinden, bei dem alle docti viri, besonders die Doctores, Licentiati und Magistri sich überzeugen können de ingeniis, eruditione et moribus candidatorum.

22. Bl. 95 b: 8. September [1543]. Der Dekan (A. Auri-faber) ladet zu der am nächsten Dienstag [11. September] stattfindenden Verleihung des Magistergrades an 29 Bewerber ein<sup>2)</sup>.

23. Bl. 96: 7. Oktober 1543. Der Dekan der theologischen Fakultät (Luther) ladet zur Doktor-Promotion des Erasmus Alberus auf den Tag Burcardi (11. Oktober) ein<sup>3)</sup>. Sein Anschlag<sup>4)</sup> lautet:

Admirandum est opus Dei creatio rerum, sed multo maius est, quod postea se homini certis testimoniis patefecit, addidit doctrinam et promissiones suas, ministerium suum voce instituit, propagandi illa oracula ad omnem posteritatem, ut at societatem aeternorum bonorum homines vocet. Si cogitaremus Deum non frustra ex illa arcana sede sua prodiisse, sed testatum esse, se vere adfici cura generis humani, ministerium Euangelii magis veneraremur. Sed coeca natura hominum non aspicit opera Dei nec voluntatem eius considerat. Necessè est tamen, Ecclesiam aliquam Dei esse,

---

in Königsberg; Freytag, Preußen auf der Universität Wittenberg S. 98; Tschackert, Urkundenk. z. Ref.-G. Preußens I 259ff. u. ö.

<sup>1)</sup> Wohl die Witwe von Joh. Gunkelin, Enders I 313; Arch. f. Ref.-G. 12, 19, 20; Friedensburg S. 65 usw. (S. Register.)

<sup>2)</sup> Vgl. Bakk. u. Mag. III 15, wo die 29 vom 11. September 1543 verzeichnet sind.

<sup>3)</sup> Lib. Decan. S. 33. Enders 15, 240<sup>2</sup>.

<sup>4)</sup> Wohl von Melanchthon verfaßt.

in qua accensa est aliqua harum maximarum rerum noticia. Hic coetus veneratur ministerium et pia studia. Renunciabimus autem proxima die Burcardi venerabilem virum Erasmum Alberum Theologiae doctorem, ut testimonio nostro ministerium eius suis Ecclesiis commendetur. Quare petimus, ut pii qui amant ministerium Euangelii, intersint illi renunciationi et non solum sint oculosi spectatores pompae, sed nobiscum ardenti pectore Deum orent, ut conservet Euangelii lucem in terris et extrudat in suam messem idoneos ministros, qui sunt, ut Paulus inquit, Lucernae in mundo, sermonem vitae retinentes. Huius tanti muneris cura vere adfici omnes homines oportebat. Datae die 7. Octobris Anno 1543.

24. Bl. 96b: s. d. Johannes Saxo<sup>1)</sup> teilt mit, er habe eigentlich Horaz' ars poetica interpretieren wollen, aber da eben ein Kommentar dazu erschienen sei, gebe er seine Absicht auf und wähle Melanchthons Epitome philosophiae moralis<sup>2)</sup>, über die er Mittwoch, Sonnabend und Sonntag um 4 Uhr lesen werde. Aus dieser Schrift könnten die Studenten in kurzer Fassung die Ethik des Plato, Aristoteles und Cicero kennen lernen.

25. Bl. 97b: s. d. Petrus Holsatiensis<sup>3)</sup> kündigt auf Wunsch eine zweistündige Vorlesung über Melanchthons Dialektik an<sup>4)</sup>, ebenso zweistündig Rhetorik<sup>5)</sup> und zweistündig über Ciceros epp. familiares.

26. Bl. 98: s. d. Der Rektor (Major) ladet zum Begräbnis von Joh. Prüfer aus Freistadt<sup>6)</sup> ein, Wohnung am Elsterthor in der Straße an der Mauer. Prüfer hatte eine Zeitlang an Schulen gearbeitet, bereitete sich jetzt aufs Predigtamt vor. In diesem Jahr der dritte Schlesier, den die Universität ver-

---

1) Vgl. Enders XIV, 29; im W.-S. 1525/26 inskribiert; 1531 31. Januar Magister, am 6. April 1530 in senatum artist. receptus; 1533 und 1539 Dekan. Mehrere Jahre Hausgenosse Luthers. Vgl. Kroker, Katharina v. Bora S. 189; Friedensburg S. 220. 222.

2) Seit 1538 mehrfach überarbeitet, abgedr. Corp. Ref. XVI 21 ff.

3) Petrus Generanus aus Gjenner, Magister 5. Februar 1540; Vogt, Bugenh. Briefe 233, Haußleiter, Mel. Compendium S. 55; Enders 14, 180.

4) Vgl. Corp. Ref. XIII, 507.

5) Corp. Ref. XIII, 413.

6) Inskribiert S.-S. 1536, Alb. I, 160.

liert: Johann Tschernin (vgl. oben Nr. 14), Sumanus<sup>1)</sup> und Prüfer.

27. Bl. 98 b: s. d. Der Rektor schärft allen, qui in Collegiis habitant, folgende 6 Artikel ein: 1. die Miete rechtzeitig zu bezahlen, spätestens vor dem nächsten Sonntag ihre Schuld zu entrichten; 2. ignorante locatore ihre Stube nicht an andere zu geben; 3. nicht vor Tilgung ihrer Schuld die Stadt zu verlassen; 4. mit Licht und Feuer vorsichtig umzugehen; 5. nicht sordes ante cubicula in ipsis contignationibus fortzuwerfen, da Stroh und Reisig leicht Feuer fangen; 6. Vorübergehende nicht durch Ausgießen von Urin zu beschmutzen, sondern ante effusionem circumspiciant, ne quem conspergant (also das Ausschütten selbst ist nicht verboten!). Melanchthon hat hinzugefügt: In digestis gravis poena constituta est in eos, qui avellunt decreta ex praetoris tabula; de hac lege studiosos admonemus ac prohibemus avelli hoc edictum, quia notum fieri omnibus interest Reipubl.

28. Bl. 100: s. d. Der Rektor macht den Termin der neuen Rektorwahl bekannt und ladet dazu ein.

29. Bl. 100b: 11. November [1543]. Der Rektor (Melch. Fendius) ladet zum Begräbnis des Professors Matth. Aurogallus<sup>2)</sup> ein. (Von Melanchthons Hand geschrieben.)

30. Bl. 101: s. d. Melanchthon kündigt seine Vorlesung über das 5. Buch Ethicorum Aristotelis de justitia an<sup>3)</sup>.

31. Bl. 101b: Coena Domini [10. April] 1544. Der Rektor (Melchior Fendius) ladet zum Begräbnis des Magister Martinus Hegius aus Esens ein<sup>4)</sup>.

32. Bl. 102b: 26. Juli 1544. Der Rektor (Johannes Saxo) über die Stipendienordnung des Kurfürsten<sup>5)</sup>.

Die folgenden Blätter enthalten wieder Briefabschriften.

<sup>1)</sup> Casparus Sumanus Silesius, Magister 8. August 1542; im Album nicht zu finden.

<sup>2)</sup> Handschrift Aurigallus. Dieser Anschlag ist gedruckt in Scripta publ. propos. 1553 Bl. J 6. Vgl. Enders XV, 274.

<sup>3)</sup> Gedruckt in Scripta publ. prop. 1553 Bl. J 6b. Corp. Ref. V, 228.

<sup>4)</sup> Gedruckt in Scripta publ. prop. Bl. K 5. Erst am 10. Januar 1548 war Hegius in senatum artist. aufgenommen worden. Wohl der Martinus Esensis, der im S.-S. 1531 in Wittenberg inskribiert wurde, Album I 143. Haußleiter, Mel. Kompendium S. 49.

<sup>5)</sup> Gedruckt in Scripta publ. prop. Bl. L 8 b. Vgl. Friedensburg S. 239 ff.

Die verschiedenartigen Anschläge, die wir hier gesammelt finden, enthalten Beiträge zur Sittengeschichte der Wittenberger Studenten, Einblicke in die Vorlesungstätigkeit der Dozenten, aber auch solcher, die nicht zum Lehrkörper gehörten. Interessant ist, daß ein Dozent auch den Sonntagnachmittag zu seiner Vorlesung verwendet. Daß auch Buchhändler ihre Erzeugnisse den Studenten anzeigten und empfahlen, erfahren wir aus Nr. 19. Häufig ist die Aufforderung zur Teilnahme an Begräbnissen von Dozenten und Studenten, doch finden wir auch hier, wie gelegentlich in den *Scripta publ. proposita*, die Einladung zum Begräbnis einer Dame aus den oberen Ständen, der die Universität die letzte Ehre gibt. Die Artikel bezüglich der Studentenwohnungen geben ein trübes Bild von deren Reinlichkeit und der Reinlichkeit der Straßen. Zwischen Studenten und Fischern besteht Feindschaft, die zu Tätlichkeiten ausartet. Die Nachtruhe friedlicher Bürger sieht sich durch wüsten Lärm und Vergnügen am Fenstereinwerfen bedroht, selbst das Schloß ist vor Angriffen nicht sicher. Doch wird man nicht daraus schließen dürfen, daß es in Wittenberg schlimmer aussah als in andern Universitätsstädten. Auffallend ist das Fehlen zahlreicher Namen von den Studenten im Album der Universität.

---

Da der Anfang der Handschrift verloren ist, so ist von den dort enthaltenen Gesetzen für die Studierenden nur der letzte Abschnitt, die *Leges sumptuariae*, vollständig erhalten. Von dem Vorangehenden enthält das jetzige Bl. 1 nur noch wenige Zeilen. Ich bringe daher nur den vollständig erhaltenen Abschnitt zum Abdruck.

Bl. 1.            *Leges sumptuariae.*

1. Praeceptores qui sub private cura habent discipulos et labores sumunt legendi et interpretandi, repetendi et emendandi scripta, mores denique et studia gubernandi, pro mercede non amplius 8 flo.: in annum accipiant.

2. Pro institutione et victu et habitatione non accipiant summam maiorem triginta florenorum in annum tempus.

3. Doctores Juris suos discipulos in annum non doceant amplius quam 12 florenis.

4. Detur aliquibus ex Magistratu urbis et Academico negotium inspiciendi habitationes, aestimandi constituendique certum annuae pensionis precium, quantum aedes singulae locari debeant, nec carius Cives locent, quam Inspectores definierunt. Si aliquid accipiant ultra definitum, duplo reddatur.

5. Profusio in supervacaneis et immodicis sumptibus coherceatur, posthabeantur luxuriosae et sumptuosae comotationes, quae die natuli celebrari consueverunt.

6. Scholastici bono modo se vestiant, veste utantur modesta oblonga, qua indecoras aspectu partes tegant, non insolenter discissa, non varie pictas, non praetexta purpurae. Tibialibus utantur integris, nec foemoralia serica aut ex alio panno ex tibialibus descissis promineant.

7. Interdicetur vestiariis, ne huiusmodi insolentes ἀνοσοτάρας vestes faciant. Si quid habent eius generis vestimenta ad Penthec. usque utantur, post id tempus deponant.

8. Si qui venerint peregrino more insolentius vestiti quam decet Scholasticum ordinem, [Bl. 2] consilio et mandato Rectoris mutabuntur aut vendentur<sup>1)</sup> aut reponentur vestes et decenter<sup>2)</sup> se comparabunt.

9. Usus sericae, purpurae, Damascenae et id genus vestes interdictum esto.

10. Nobilitati sericae vestis usus erit concessus.

11. Aureas catenas ac monialia<sup>3)</sup> [ergänze gestare] prohibitum volumus.

12. Adolescentes non tractent ipsi pecuniam, sed praeceptores in sua habeant custodia, illique suppeditent et dispensent, ubi res poscit.

13. Convivia et comotationes ultra horam 9 non extrahantur neque ferant hospites longius in noctem extendi.

Adolescentes aes alienum clam praeceptoribus et parentibus ne contrahant. Neque cives sui commodi et lucri causa in immoderatos sumptus aut ad luxum pecuniam concedant nec apud se nomina fieri<sup>4)</sup> grande aes alienum conflatum patiantur. Si fecerint, de solutione in dubium venerit et periclitentur.

<sup>1)</sup> Handschrift venditi.

<sup>2)</sup> Handschrift Decentes.

<sup>3)</sup> monilia, Halsketten?

<sup>4)</sup> nomen facere, einen Schuldposten eintragen.